

Appel, Stefan

## Das pädagogische Konzept der Ganztagsschule Hegelsberg in Kassel

Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: *Neue Chancen für die Bildung. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2003, S. 131-140. - (Jahrbuch Ganztagsschule; 2004)*



### Quellenangabe/ Reference:

Appel, Stefan: Das pädagogische Konzept der Ganztagsschule Hegelsberg in Kassel - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: *Neue Chancen für die Bildung. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2003, S. 131-140* - URN: urn:nbn:de:0111-opus-20507 - DOI: 10.25656/01:2050

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-20507>

<https://doi.org/10.25656/01:2050>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

L. 018. 54(058) alr

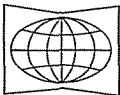
Stefan Appel, Harald Ludwig,  
Ulrich Rother, Georg Rutz (Hrsg.)

# Jahrbuch Ganztagsschule 2004

## Neue Chancen für die Bildung

Mit Beiträgen von

Cristina Allemann-Ghionda, Stefan Appel,  
Ulrike Arens-Azevedo, Tino Bargel,  
Thomas Coelen, Ulrich Deinet,  
Karl-Heinz Held, Heinz Günter Holtappels,  
Harald Ludwig, Volker Nitzschke,  
Rolf Oerter, Rolf Richter, Ulrich Rother,  
Barbara Schaeffer-Hegel, Henning  
Scheich, Stefan Sell, Dieter Wunder



**WOCHENSCHAU VERLAG**

## **Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© by WOCHENSCHAU Verlag,  
Schwalbach/Ts. 2003

**[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)**

Sie wollen mehr Informationen zu unseren Büchern? Zu jedem Titel finden Sie Autorenangaben, Inhaltsverzeichnis, Übersichtstexte im Internet. Sie wollen sich zu einem bestimmten Sachgebiet informieren? Klicken Sie auf die Themenstichwörter: So erhalten Sie einen guten Überblick. Wollen Sie alle Veröffentlichungen eines bestimmten Autors finden? Gehen Sie in die Autoren- auskunft. Wollen Sie sich über einen Arbeitsbereich informieren? Nutzen Sie unsere Spezialkataloge. Alle Titel können Sie einfach im Shop gegen Rechnung bestellen.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Die Bilder auf der Titelseite wurden von der Firma Wehrhitz zur Verfügung gestellt.

Gedruckt auf chlorfreiem Papier  
Printed in Germany  
ISBN 3-87920-725-9

**Deutsches Institut  
für Internationale  
Pädagogische Forschung  
Bibliothek  
Frankfurt/Main**

05/242, 2004

# Inhalt

|   |     |
|---|-----|
| Vorwort der Herausgeber .....   | 7   |
| <b>1. Leitthema</b>   |     |
| 1.1 Rolf Oerter: Ganztagschule – Schule der Zukunft?<br>Ein Plädoyer aus psychologischer Sicht .....  | 10  |
| 1.2 Harald Ludwig: Moderne Ganztagschule als Leitmodell<br>von Schulreform im 20. Jahrhundert. Historische Entwicklung<br>und reformpädagogische Ursprünge der heutigen Ganztagschule ..... | 25  |
| 1.3 Dieter Wunder: Erweiterte Lernangebote in einer pädagogisch<br>gestalteten Ganztagschule .....  | 42  |
| 1.4 Barbara Schaeffer-Hegel: Zukunftsfaktor Kinder .....  | 54  |
| <b>2. Entwicklung in den Bundesländern</b>  |     |
| 2.1 Ulrich Rother: Ist Deutschland auf dem Weg zur Ganztagschule?<br>Entwicklungsstand und Entwicklungstendenzen in den<br>Bundesländern .....  | 61  |
| 2.2 Karl-Heinz Held: Rheinland-Pfalz wird Ganztagschulland .....  | 71  |
| <b>3. Pädagogische Grundlagen</b>   |     |
| 3.1 Tino Bargel: Erkundungen zur Qualität und Verantwortung<br>von Schulen .....  | 85  |
| 3.2 Henning Scheich: Was möchte das Gehirn lernen?<br>Biologische Randbedingungen der Langzeitgedächtnisbildung .....   | 101 |
| 3.3 Stefan Appel: Schulen mit ganztägigen Konzeptionen in sozialen<br>Brennpunkten. Sollte die Hauptschule in Ganztagsform<br>geführt werden? .....   | 107 |

#### 4. Beiträge zur Praxis

- 4.1 Ulrike Arens-Azevedo: Verpflegung in Ganztagschulen  
Bewertung geeigneter Systeme – Anforderungen an  
Räumlichkeiten und Ausstattung ..... 112
- 4.2 Volker Nitzschke: Ganztagschule und Studium künftiger  
Lehrerinnen und Lehrer ..... 124
- 4.3 Stefan Appel: Das pädagogische Konzept der Ganztagschule  
Hegelsberg in Kassel ..... 131

#### 5. Ganztagschule und Schulöffnung

- 5.1 Ulrich Deinet: Ganztagsangebote durch Kooperation von Schule  
und Jugendhilfe ..... 141
- 5.2 Heinz Günter Holtappels: Ganztagschule und Schulöffnung als  
Rahmen pädagogischer Schulreform ..... 164

#### 6. Ganztagschule und Ausland

- 6.1 Stefan Sell: Educare: der positive Zusammenhang zwischen  
vorschulischer Bildung und Betreuung. Forschungsbefunde  
und Erfahrungen aus den USA ..... 188
- 6.2 Cristina Allemann-Ghionda: Ganztagschule – Ein Blick über  
den Tellerrand ..... 206
- 6.3 Thomas Coelen: Ganztagsbildung in der Wissensgesellschaft –  
Bildung zwischen Schule und Jugendhilfe ..... 217

#### 7. Stellungnahmen

- 7.1 Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände  
Für mehr Ganztagschulen ..... 227
- 7.2 Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Ausbau von Ganztagschulen – vorrangige Aufgabe ..... 232
- 7.3 Deutscher Philologenverband  
Die Ganztagschule und schulische Betreuungsangebote für den  
Nachmittag als konstruktive Erziehungshilfe ..... 237
- 7.4 Bundeselternrat  
Ganztagschulen – eine gesellschaftliche Notwendigkeit  
in Deutschland ..... 249

|                              |   |     |
|------------------------------|---|-----|
| 7.5                          | Grundschulverband – Arbeitskreis Grundschule e.V.<br>Mehr Zeit für Kinder: von der Stundenschule zur<br>Ganztagsgrundschule ..... | 251 |
| 7.6                          | Deutsche Bischofskonferenz<br>Ganztagsangebote: Freiwillig, subsidiär und vielfältig .....  | 255 |
| 7.7                          | Deutscher Städtetag<br>Ganztägige Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern<br>und Jugendlichen .....                          | 257 |
| <br>                         |   |     |
| 8.                           | <b>Nachrichten</b>  |     |
| 8.1                          | Rolf Richter<br>Bildungsoffensive durch Ganztagsschulen:<br>Ganztagsschulkongress 2002 in Kaiserslautern .....                    | 263 |
| 8.2                          | Ulrich Rother<br>Münstersche Gespräche zur Pädagogik: Ganztagsschule<br>in pädagogischer Verantwortung .....                      | 265 |
| <br>                         |   |     |
| 9.                           | <b>Anhang</b>   |     |
| 9.1                          | Gemeinnützige Gesellschaft Tagesheimschule (GGT) e.V.<br>Programmatik .....   | 268 |
| 9.2                          | GGT-Adressen (Bundesverband, Landesverbände) .....  | 274 |
| 9.3                          | GGT-Beitrittsformular .....   | 276 |
| Autorinnen und Autoren ..... |   | 277 |

Stefan Appel

## Das pädagogische Konzept der Ganztagschule Hegelsberg in Kassel

Die Ganztagschule Hegelsberg ist eine Mittelstufenschule (Klassen 5 bis 10) mit rund 900 Schülerinnen und Schülern, die in den Klassen 5 und 6 mit einem Förderstufen- (=Orientierungsstufen-)konzept arbeitet und in den Jahrgängen 7 bis 10 einen Realschul-, Gymnasial- und Hauptschulzweig führt. Die Schule liegt im Norden der Stadt Kassel, einem Stadtteil mit hoher Arbeitslosenquote und hohem Ausländeranteil in der Bevölkerung. Trotz des sozial schwachen Einzugsbereiches ist es der Schule gelungen, durch ein überzeugendes Konzept nicht nur Stadtteilschule, sondern Regionsschule zu werden. Jeder dritte Schüler der Schule kommt inzwischen aus einem wohnortfernen Gebiet zu dieser Schule, was der Schule Hegelsberg zu einem inoffiziellen Modellcharakter von „guter Schule in schwierigem Umfeld“ verholfen hat. Bildungsbewusste Eltern wählen diese Schule an – auch aus bevorzugten Wohngebieten Kassels –, und Kinder aus entfernten Landkreisgebieten nehmen die zeitaufwendigen Wege in Kauf, um diese besondere Schule zu erreichen. Es nimmt nicht Wunder, dass das „Konzept Hegelsberg“ inzwischen bundesweites Interesse in Kreisen der Pädagogen und Schulaufsichtsvertretern erreicht hat.

### Die pädagogische Konzeption der Ganztagschule Hegelsberg

Die Schule Hegelsberg versteht sich in ihrer ganztägigen Konzeption als so genannte „Ganztagschule im offenen Modell“.

Gemeint ist damit, dass wesentliche Teile des Ganztagsprogramms zwar in Angebotsform angelegt sind, dass aber auch gewisse Teile von Unterricht und anderen Unternehmungen obligatorische Bestandteile der Stundenpläne sind. Die *obligatorischen Bestandteile* teilen sich dabei auf in die Bereiche:

- a) Verstärkung des Pflichtunterrichts,
- b) Erweiterung der Unterrichtsinhalte,
- c) neue/andere Unterrichtsfächer (ganztagschultypisches Strukturmerkmal) und
- d) teilobligatorische Fördermaßnahmen.

Die Unterscheidung zu Betreuungsmodellen liegt zudem darin, dass der inhaltliche Anspruch über den der „Betreuungsschulen“ oder „Halbtagschulen mit ganztägigem Angebot“ hinausgeht. Die offene Ganztagschule ist als „Lebensschule ganztägiger Art“ zu verstehen, nicht als eine Halbtagschule mit einem Additum an Betreuungs- und Beschäftigungsmaßnahmen.

Der Bildungsauftrag schließt ein, dass die Bereiche der AG- und Projektunternehmungen sich nicht nur nach numerischen Schülerbedürfnissen im äußeren Rahmen orientieren (z.B. Aufstockung von Sport- und Computerkursen), sondern dass die Schule *kulturelle* und *freizeitpädagogische Themenstellungen* in dieses Programm (kinder- und jugendorientiert) bewusst und überlegt einfließen lässt.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei die *pädagogische Grundkonzeption* (Schulklima/Schulerthos/Gemeinschaftsverständnis = Lebensschule), deren Realisierung sich nicht nur in oben beschriebenen Stundenplanverbindlichkeiten, sondern auch in *einzufordernder Verantwortungsübernahme* durch Schülerinnen und Schüler manifestiert.

Als äußeres (organisatorisches) Strukturmerkmal lässt sich im Vergleich zu „Halbtagschulen mit Ganztagsangeboten“ feststellen, dass die Schule als Institution fünftägig je Woche Grundangebote/Grundveranstaltungen bereithält, die auch bei Außergewöhnlichkeiten (hitzefrei, Gesamtkonferenz o. Ä.) nicht ausgelassen werden dürfen.

Zusammengefasst lässt sich überblicksmäßig festhalten:

## Obligatorische Bestandteile

### a) Verstärkung des Pflichtunterrichts im Klassenverband (Übungs-, Anwendungs- und Kommunikationsstunden)

Die Jahrgänge 8 bis 10 werden mit jeweils einer zusätzlichen Stunde in Chemie und Englisch versorgt.

Die Klassen des Jahrgangs 7 erhalten obligatorischen Computerunterricht. Die Hauptschuljahrgänge 7 bis 9 belegen ein bis zwei Stunden Arbeitslehre zusätzlich.

### b) Erweiterung der Unterrichtsinhalte

In den Jahrgängen 8 der Hauptschule und 9 der Realschule und des Gymnasiums absolviert jeder Schüler in seiner Schullaufbahn eine Unterrichtserweiterung von einer Stunde in Biologie-Praktische Ökologie (Schulgartenunterricht).

Berufswahlunterricht (als gesondertes Fach neben der üblichen Arbeitslehre) wird in den gleichen Jahrgängen von den Schülerinnen und Schülern einstündig belegt.

Der Berufswahlunterricht schließt das dreiwöchige Betriebspraktikum und die Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ) ein.

### c) neue/andere Unterrichtsfächer

Gemeinschaftsunterricht (Sozialerziehung) wird einstündig (Schulstunde à 45 Min.), Spielerziehung (Sozialisationsunterricht) einstündig (60 Min.) in den Förderstufenjahrgängen 5 und 6 angeboten. Zudem erhalten die Klassen 5/6 je eine Zusatzstunde in Methodentraining.



Die Klassen des Förderstufenjahrgangs 6 erhalten zusätzlich eine Freizeit-Bibliotheksstunde (Leseerziehung).

Die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 werden mit jeweils einer Stunde in Englisch, Mathematik und Deutsch gefördert. Der Förderunterricht ist für jeden Schüler obligatorisch, wenn die Leistung in den drei Fächern so weit absinkt, dass Hilfe/Unterstützung notwendig wird. Der Unterricht wird immer von der eigenen Fachlehrerin oder dem Fachlehrer erteilt, die oder der auch den Förderzeitrahmen festlegt und die Präsenz anordnet.

### AG- und Projektunternehmungen (gebundene Freizeit/Wahlbereich)

„Sozialarbeit/Gemeinschaftsbildung“ (a), „Kulturell-musische Vielfalt“ (b) sowie „Freizeitpädagogik“ (c) sind *Leitthemen* des AG- und Projektkataloges. Das Leitthema „Sozialarbeit/Gemeinschaftsbildung“ ist turnusobligatorisch angelegt, d.h. dass jede Schülerin oder jeder Schüler dieser Schule eine „gemeinschaftsfördernde AG“ in seiner Schullaufbahn (Jg. 7 bis 10) belegt haben muss.

Themenbeispiele der drei Bereiche (Auswahlkatalog)

#### a) Sozialarbeit/Gemeinschaftsbildung

Soziales Engagement  
Schüler-Reparaturwerkstatt  
Praktischer Umweltschutz  
Schülerbüro  
Schüler-Reisebüro (für Klassenfahrten)  
Sozialarbeit-Spielzentrum  
Grünlandpflege-Schulumwelt  
Schülerkiosk  
Schülerbücherei  
Schulgestaltung

#### b) Kulturell-musische Vielfalt

Orgel, Keyboard und Klavier  
Schulchor  
Flöten für Anfänger/innen und Fortgeschrittene  
Gitarre für Anfänger/innen und Fortgeschrittene  
Popmusik  
Musikalische Gymnastik  
Digitaltechnik  
Glasgestaltung  
Grafik und Druck

### c) Freizeitpädagogik

Chinesische Malerei  
 Schachspiel für Anfänger/innen und Fortgeschrittene  
 Emaillieren  
 Schneiderwerkstatt  
 Freizeitsport  
 Badminton  
 Keramik  
 Naturkosmetik  
 Gesellschaftstanz

### Freizeitpädagogik/Konzeption

Der *Bereich der gebundenen Freizeiter* streckt sich sowohl über die klassenbezogenen Sonderstunden (Spielerziehung, Bibliotheksstunden usw.) als auch über den wahlfreien AG- und Projektbereich; die letztgenannten Vorhaben werden bei Wahl für ein Jahr obligatorisch.

Der Bereich der ungebundenen Freizeit umfasst die „*Spielothek*“ (Gesellschaftsspiele), das „*Bewegungsspiel-Center*“ (Tischtennis, Jakolo, Billard, Tischfußball), die *Cafeteria* (Teestube) und die *Diskothek* (Schülerclubräume) sowie die *Freizeitbibliothek*.

Die Spielothek ist dabei den Tag über (zehn Stunden) durchgängig von Pädagogen besetzt, die übrigen vier Bereiche nur an den Nachmittagen. An mehreren Nachmittagen in der Woche werden so genannte Freizeit-Mitmachaktionen realisiert (z.B. Maskenmalen, Sportralley, Blumendekoration).

### Ganztagsschulspezifische Organisationsstruktur

Die Ganztagschule im Offenen Modell (*Angebotsschule im Freiwilligkeitsprinzip*) bringt es mit sich, dass die äußere Rhythmisierung über den Tag nicht möglich ist.

Der Pflichtunterricht üblicher Art verbleibt weitgehend am Vormittag; nachmittags finden die Wahlangebote (einschließlich gebundener Freizeit), die Fördermaßnahmen, die Hausaufgabenbetreuung, die offene Freizeit und alle Spontanunternehmungen statt.

Zur Grundstruktur (und im Vergleich zu „Halbtagschulen mit Ganztagsangeboten“) gehört, dass die Schule täglich im Zehn-Stunden-Raster arbeitet, dass also an fünf Tagen in der Woche (auch Freitagnachmittag) alle Unternehmungen turnusmäßig stattfinden.

*Institutionell ist somit festgelegt:*

An fünf Tagen Angebot eines warmen Mittagessens (drei Menüs);

an fünf Tagen Hausaufgabenbetreuung unter Lehreraufsicht (Angebotsform);

- an fünf Tagen Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen;
- an fünf Tagen Fördermaßnahmen und Zusatzangebote;
- an fünf Tagen offene Freizeit und gebundene Freizeit.

Der Stundenverteilungsplan weist neben den üblichen Unterrichtsstunden 70 Wahlveranstaltungen (zwei- bis vierstündig), rund 70 Förderstunden sowie 80 Unterrichts-Erweiterungsstunden und etwa 60 Stunden für neue Unterrichtsfächer aus.

### *Pädagogische Erziehungskonzeption*

In Ergänzung der vorgenannten Kapitel, aus denen das Erziehungsanliegen durch Themen-, Struktur- oder Organisationsangaben bereits hervorgeht, wird die Konzeption „*Lebensschule ganzheitlicher Art*“ durch pädagogische Grundhaltungen und Umsetzungen, die nicht stundenzahlmäßig zu Buche schlagen, verwirklicht:

#### a) *Partnerklassensystem*

- Partnerschaftsverbinding zwischen den neu eingetroffenen Klassen 5 mit Klassen der Jahrgänge 9/10 wird jährlich neu eingerichtet (die Partnerklassen befinden sich auch räumlich in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander).

#### b) *Liederstundengemeinschaft*

- Jeweils zwei Klassen des Jahrgangs 5 haben wöchentlich eine Liederstunde gemeinschaftlich (gemeinsames Singen, Kennenlernen des Jahrgangs untereinander). Zwei Lehrkräfte sind dabei eingesetzt.

#### c) *Gemeinschaftsdienst/Umweltbereiche*

- Alle Schülerinnen und Schüler der Schule haben wöchentlich Dienst in Umwelt- oder Aufsichtsbereichen, und zwar: die Klassen 5 in Umweltbereichen des Außengeländes der Schule; die Klassen 7/8 in Umweltbereichen des Schulgebäudes; die Klassen 9/10 in Aufsichtsbereichen der Gemeinschaftsflächen. Zusätzlich gibt es noch den üblichen Schulhofdienst, bei dem die Klassen sechs bis acht je zwei Wochen im Schuljahr für die Sauberkeit des Geländes sorgen.

#### d) *Selbsthilfegruppen/Gemeinschaftsgruppen*

- Ein bestimmter Teil der Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen umfasst thematisch Bereiche des Schullebens und der Schulorganisation, um anliegende Aufgaben der Gestaltung von Vorhaben, Abläufen, aber auch des Schulraumes (= Lebensraumes) zu übernehmen.

Dazu gehören Wahlangebote (Schülergruppen) zur Betreuung der Teestube (Cafeteria), der Schülerbücherei, des Schülerkiosks, des Schülerbüros, des Reisebüros (Klassenfahrten), der Schülerwerkstatt (Reparaturen), hinzu kommen die Gestaltungsgruppen, wie Deko-Work-Shop (jahreszeitliche Raum- und Tischgestaltung), Schulgestaltung (Wand- und Fensterbemalung), Grafik und Druck (Bilderrahmen, Plakattendienst), aber auch die Gruppen Fotopraxis und Videopraxis, die sich um die Dokumentation schulischer Aktionen, Unternehmungen und Feste sowie um Berichte aus dem Schulleben kümmern.

e) *Sozialerziehung/Persönlichkeitserziehung*

Ein Teil der Gemeinschaftsaufgabe „Sozialerziehung“ wird durch die stundenplanmäßige Erweiterung verwirklicht. Darüber hinaus sind die Arbeitsgemeinschaften und Projekte jahrgangsübergreifend und schulzweigübergreifend angelegt (Durchmischung/Integration der Schülerschaft).

Die Wahlangebote der Jahrgänge 5/6 haben insbesondere das Ziel, Spaß an der Schule zu fördern und zu erhalten (Vorbeugung gegen den so genannten „Sekundarstufenschock“ – Abbau von Apathie, Aggressionen und Schulverdrossenheit), die der Jahrgänge 7 bis 10 haben das Ziel, Talente und Fähigkeiten zu fördern, Interessensolidaritäten zu entwickeln und Schüler mit den unterschiedlichsten Begabungen und Schichtenzugehörigkeiten im gemeinsamen Tun beim Lernen und bei Freizeitbetätigungen zusammenzuführen und zu Rücksichtnahme, Toleranz und Demokratie zu erziehen.

Gemeinschaftliche Schulvorhaben (Feste, Feiern, Aktionstage, Hilfsaktionen, Schulauftritte in der Gemeinde usw.) werden nicht nur als punktuelle Glanzpunkte im Jahresablauf gesehen, sie werden im Bewusstsein aller in der Schule Tätigen als Identifikationsereignis und Integrationsvorhaben empfunden. Besondere Bedeutung kommt dabei der Etablierung von anspruchsvollen Traditionen zu: gemeint sind gemeinsame Weihnachtskonzerte, Karnevalsfeiern, Sommer- und Sportfeste, Abschlussfeiern, Abschlussbälle usw.

f) *Tätigkeitsfelder der Lehrkräfte*

Die Verschränkung (Vernetzung) des Freizeit- und Unterrichtsbereichs der Schule gehört zum Konzept. Keine Lehrkraft kann für sich in Anspruch nehmen, nicht im Freizeitbereich (gebundene oder ungebundene Freizeit) eingesetzt zu werden.

Im Sinne der Gemeinschaftsschule ist es folgerichtig, dass unabhängig von den Lehrämtern alle Lehrkräfte in allen Schulzweigen eingesetzt werden (Verzicht auf Jahrgangs- oder Schulartenteams).

Die räumliche Zuordnung der Klassen erfolgt nur durch das Partnerklassensystem, nicht nach Schularten oder Jahrgängen (kein Clustersystem); dabei verbleiben die Förderstufenklassen je zwei Jahre in ihrem Stammraum (Fremdbelegungen durch Lerngruppen höherer Klassen werden vermieden); alle anderen Klassen werden im Gebäude gemischt verteilt (Vermeidung von Jahrgangs- oder Schulartenpolaritäten).

Die Klassenlehrerinnen und -lehrer in den Förderstufen- und Hauptschulklassen müssen mindestens zehn Stunden in der eigenen Klasse eingesetzt sein; in den Realschul- und Gymnasialklassen liegt dieses Mindestkontingent bei acht Stunden.

Auf die Ausgewogenheit der Geschlechterverteilung bei den Lehrkräften in den einzelnen Klassen wird ganztagschulbedingt (viele Kinder mit allein erziehenden Elternteilen) besonderer Wert gelegt.

g) *Pädagogische Arbeitsgruppe der Lehrkräfte*

Die schuljahresbegleitende pädagogische Arbeitsgruppe (Vorbereitungsgruppe/Steuerungsgruppe) tagt in regelmäßigen Abständen, deren Beratungsgegenstände die Förderung des pädagogischen Konsenses, die Verbesserung der pädagogischen Maßnahmen und Unternehmungen und Effizienzerhöhung des Unterrichts darstellen.

Die Gruppenbildung erfolgt nicht ausschließlich zur Vorbereitung von Verbesserungsvorschlägen oder Empfehlungen zur Weiterentwicklung, sie ist auch und zudem Ort und Forum des pädagogischen Gedankenaustausches und der Reflexion von Erfahrungen und Meinungen.

Das Selbstverständnis der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft im Sinne der „Lebensschule“ ist ausgesprochen deutlich ausgeprägt und geht weit über ein Betreuungsbewusstsein einer „Halbtagschule mit Ganztagsangeboten“ hinaus. Wenn auch die Schule als „offenes Modell“ nicht über die Integrationsklammer der äußeren Rhythmisierung verfügen kann, so wirken doch die ganztagschulspezifischen Strukturen des gesamten Tagesablaufes als augenfällig gemeinschaftsfördernd in einer Tagesschule, die zugleich Lern- und Lebensstätte sein will.

Die folgenden Auszüge aus den Programmheften der Schule, die sich sprachlich direkt an die Schülerinnen und Schüler richten, sollen einen exemplarischen Überblick über ein umfangreiches Bildungsangebot geben, dessen Intention eigenverantwortliches und selbstständiges Lernen ist, bei dem die Kinder und Jugendlichen zudem auch noch viel Spaß haben sollen.

## Aus dem Programmheft für unsere Schülerinnen und Schüler

### *Freizeitangebote:*

#### *Spieleausleihe*

An der Spieltheke im Erdgeschoss unseres Freizeitgebäudes kannst du den ganzen Tag über aus mehreren hundert Gesellschaftsspielen eines ausleihen. Unsere Spiele sind übrigens alle von Schülerinnen und Schülern und unseren Sozialpädagogen erprobt (an der Schule Hegelsberg wurde sogar der größte Spieltest für Schulen in der Bundesrepublik durchgeführt).

Du wirst also sicherlich etwas Interessantes finden, ganz gleich, ob du allein oder mit einem oder mit mehreren Jungen und Mädchen spielen möchtest. Falls keine Mitschüler da sind, spielen die Sozialpädagogen auch gern mit dir; du musst sie nur fragen!

### *Bücherei*

Die Freizeitbibliothek (Schülerbücherei) mit spannenden Abenteuerbüchern, Sachbüchern (zum Beispiel über Raumfahrt, Tiere, Spiele, Computer, Elektrizität usw.), kleinen Nachschlagewerken (verschiedene Lexika) und Bildbänden findest du in Raum 207 (II. Stock) des Hauptgebäudes.

Die Bücher, die du ausleihst und mit nach Hause nehmen darfst, musst du natürlich pfleglich behandeln!

### *Clubraum/Disco*

Dieser Raum mit den flachen Sitzmöbeln und der gemütlichen Beleuchtung liegt ebenfalls im Erdgeschoss des Freizeitgebäudes. Vormittags ist er als Spielraum geöffnet, nachmittags, während des Freizeitblocks, kann man dort Musik hören und sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern treffen. In regelmäßigen Abständen veranstalten wir dort auch nachmittags eine Jahrgangsdisko, die von der Schülerdisco-AG (und der dazugehörigen Lehrkraft) geplant und betreut wird.

Da der Raum durch seine Holzeinrichtung sehr ansprechend gestaltet ist und eine gute Musikanlage besitzt, finden hier auch oftmals Klassenfeste statt.

### *Teestube (Cafeteria)*

Die Teestube, täglich nachmittags geöffnet, ist eine ganz besondere Einrichtung der Schule, die bei Schülerinnen und Schülern sehr beliebt ist. Mit runden Tischen und rotem Gestühl, darüber geflochtenen Hängelampen, lädt die Teestube bei Radiomusik, Tee und Gebäck zur Unterhaltung und Entspannung ein. Die Projektgruppe „Teestube“ kümmert sich dabei an allen Tagen darum, dass es abwechslungsreiche Getränke und Salate gibt. Ebenfalls zum Selbstkostenpreis werden selbst hergestellte Waffeln und Quarkspeisen angeboten.

### *Mehrzweckhalle*

In unserer Mehrzweckhalle im Freizeitgebäude stehen die so genannten Bewegungsspiele. Gemeint sind damit mehrere Tischtennisplatten, Tisch-Fußballspiele, Billardtische und Jakolo (Tischkegeln), die du nachmittags im I. Block während der Freizeit benutzen kannst. Schläger, Bälle, Billardstöcke und anderes dazugehörige Gerät erhältst du bei der Aufsicht (im Freizeitbüro der Mehrzweckhalle), die dir auch hilft, damit du „drankommst“, wenn einmal viel Betrieb ist.

### *Aktivitäten im Freien*

Bei trockenem Wetter kann man an der Spieleausgabe (Freizeitgebäude) Softbälle, Hand- und Fußbälle, Federballschläger, Sprungseile und vieles andere mehr ausleihen. Auf dem oberen Hof sind zwei große Spiele aus Betonsteinen in den Schulhof eingelegt; auch dafür kannst du dir Großspielsteine ausleihen. Oberhalb der Sporthalle gibt es übrigens einen Kleinfeldsportplatz, auf dem man gut Ball spielen kann.

### *Gemeinschaftsaktionen:*

#### *Liederstunde*

Die Schule Hegelsberg gehört zu den wenigen Schulen, bei denen man heutzutage einmal wieder ein fröhliches Lied hören kann, wenn der Weg zufällig am Schulgebäude vorbeiführt. Alle Klassen 5 der Schule haben nämlich neben dem üblichen Musikunterricht pro Woche eine Liederstunde; dabei sind immer zwei Klassen mit mehreren Lehrkräften zusammengefasst, damit eine größere Gruppe sich kennen lernt und gemeinsam etwas unternimmt.

#### *Partnerklassen*

Damit die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersgruppen sich verstehen lernen, gibt es die Einrichtung der Partnerklassen. Viele unserer jüngeren Schülerinnen und Schüler, die noch nicht so lange die Schule Hegelsberg besuchen, benötigen Rat, Hilfe und Anleitungen. Umgekehrt ist es wichtig, dass die älteren Schüler erkennen, dass die jüngeren ganz andere Wünsche und Bedürfnisse haben als sie selbst.

Jede Klasse 5 erhält eine eigene Partnerklasse der Jahrgänge 9/10. Da werden Wandertage, Feste und Fahrten gemeinsam geplant, da gibt es Spiel-, Bastel- und Backnachmittage. Auch das macht Spaß – eine Schulgemeinde zu sein und dazuzugehören!

#### *Klassennachmittag*

Um mit den Klassenkameraden und mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin regelmäßig etwas Gemeinsames unternehmen zu können, das einmal nicht mit Lernen zu tun hat, wurde jeder Klasse der Jahrgänge 5/6 für jede Schulwoche ein gemeinsamer Nachmittag eingeplant. In den Schülerstundenplänen steht dort „Spielstunden“ (Erwachsene nennen diese Zeit „Sozialisationsstunden“).

Gedacht ist daran, dass der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin an diesem Tag mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam zum Mittagstisch geht und anschließend mit der eigenen Gruppe etwas unternimmt, zum Beispiel ein Geländespiel oder Ballspiel; oder es wird in der Klasse gebastelt, man veranstaltet einen Kleinzirkus, beschäftigt sich mit Gesellschaftsspielen oder etwas anderem.

### *Unterstützungsmaßnahmen:*

#### *Hausaufgabenbetreuung*

Wer in Ruhe Aufgaben erledigen möchte, wird sicherlich gern die Hausaufgabenbetreuung im I. Nachmittagsblock wahrnehmen. Täglich führen dort Lehrkräfte Aufsicht, so dass man dort ungestört überlegen und arbeiten kann. Die Teilnahme ist freiwillig!

Natürlich ist die Hausaufgabenbetreuung kein Nachhilfeunterricht, aber ein Angebot zur täglichen Hilfe, dessen Nutzung lohnt.

*Zusatzunterricht in „Haupt“-Fächern*

Für die wichtigen Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch haben wir in den Jahrgängen 5 bis 7 beim eigenen Fachlehrer oder bei der Fachlehrerin je eine Zusatzstunde pro Woche eingeplant. Man könnte diese besonderen „Förderstunden“ fast als „kostenlose Nachhilfestunden“ der Schule bezeichnen, denn jeder Schüler und jede Schülerin mit dem Leistungsstand 4 und schlechter wird zur Teilnahme veranlasst, bis der Rückstand aufgeholt ist.

Falls die Eltern die Teilnahme nicht wünschen, ist eine Abmeldung möglich.

*Kursus für Lese- und Rechtschreibschwäche*

Manche Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten mit dem richtigen Schreiben und Lesen. Wir haben deshalb pro Woche mehrere Stunden Unterstützungsunterricht angesetzt, der die Lese- und Rechtschreibschwäche beheben soll. Für alle Klassen 5, 6 und 7 gibt es mehrere dieser Kurse, deren Gruppengrößen bewusst klein gehalten sind, damit der Lernerfolg möglichst schnell erreicht werden kann.